

PRESSEMITTEILUNG

52°30'11" Norden | 13°24'25" Osten

Das verortete Verlangen 3_ **Vulkane**

Kunst & Kartographie

02. - 25. Mai 2014



Pressetermin vor Ort :

am Mittwoch, den 30. April 2014

Termine

1.) Vernissage | am Freitag, den 2. Mai um 19 Uhr

„AUSBRUCHPOTENTIAL“, von Ivan Boskovic
eine Partizipative Performance/Installation

2.) Gallery Weekend

Samstag, den 3. Mai von 15-20 Uhr

Sonntag, den 4. Mai von 15-20 Uhr

3.) Vortrag | am Samstag, den 17. Mai um 19 Uhr

„Vulkane in Berlin“ und anderswo von Valeska Peschke,
anschließend Music mit DJ Eisenberg

SCHAU FENSTER Raum für Kunst,

Lobeckstr.30-35, 10969 Berlin

<http://www.schau-fenster.info>

Samstag 15-19 Uhr & nach Vereinbarung | by appointment

Anfahrt : U8 | M 29 Moritzplatz

Kontakt : Zuzanna Skiba | info@zuzannaskiba.com |

0179.42 82 876 | 030.45 03 70 98

Einführung

Deutschland ist – vulkantechnisch gesprochen – ein erkaltetes Gebiet. Seismische Aktivitäten sind so selten, dass die Erlebnisberichte der wenigen Betroffenen im regionalen Radio gesendet werden. Zuhörer denken eher an orwellsche Fiktion als an Geologie und gehen aus Mangel an Katastrophen-Highlights zur Tagesordnung über. Anders Mexiko: in unmittelbarer Nähe der Megametropole wird ein großer Ausbruch des Popocatepetl erwartet: jederzeit oder erst in hundert Jahren. Wer weiß das schon? Was liegt also näher, als zu einer Ausstellung über Vulkane Künstler einzuladen, die den Vulkan nicht nur als Metapher kennen? Vulkanismus mit all seinen dramatischen Begleiterscheinungen fasziniert und taugt zum Mythos, weil er zu den unkontrollierbaren Phänomenen der Natur gehört.

Der Vulkanausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull 2010 hat mit seiner beispiellosen Beeinträchtigung des internationalen Flugverkehrs gezeigt, dass eine Explosion keine Landesgrenzen respektiert, sondern, wie diese Ausstellung, global und interkulturell ist.

von Anette Kuhn,
Bildene Künstlerin lebt in Mexiko

Ausstellungskonzept

: Wir verorten uns, manchmal immer wieder neu und treiben unsere Kraft nach Außen.

„Der Mensch ist fließend“, Leo Tolstoi

Ein Mensch, wie ein Vulkan, der seine Verortung sucht und sie einfach auslebt. Er beschließt seinen Ausbruch und treibt seine Energie nach außen. Der Vulkan und die Sehnsucht des Menschen kennt keine Grenzen.

Sind wir also nicht alle lebende Vulkane ? Dies ist manchmal beängstigend, ebenso geheimnisvoll. Der Gedanke hat eine große Anziehung. Im Mittelpunkt der von mir geplanten 3. Ausstellung „Das Verortete Verlangen 3– Kunst & Kartographie“ wird hier die Frage behandelt, in welcher Form das visuelle Festhalten einer vulkanischen Landschaft mit all ihrer reizvollen grenzenlosen Eigenschaften möglich ist ?

Das Ziel der Gruppen-Ausstellung mit 8 internationalen Positionen ist es, einer nicht zu bändigenden Kraft, einer Urkraft - UrSehnsucht des Menschen visuell- schöpferisch zu begegnen- dies grenzenlos und für jede Existenz greifbar.

kuratiert von Zuzanna Skiba,
Kartographin und Bildende Künstlerin der Ausstellung

Gedankenskizzen zur Ausstellung

*»Wir alle sind wachsende Vulkane«,
Friedrich Nietzsche*

Vulkane faszinieren. Es sind Berge mit einem äußerst wechselhaften Charakter. Die meiste Zeit ihres Lebens sind sie so ruhig und friedlich wie andere Berge. Aber urplötzlich werden sie aktiv. Dann sprengen sie in einer gewaltigen Explosion ihre Krater frei, bringen Verderben – und neue Fruchtbarkeit der Erde.

In der römischen Mythologie gilt der Vulkan in der Schmiede als der Ursprung „aller Erfindungen und aller Produktion“: Vulkan kreiert und produziert mit „calor immodicus“ (unbändiger Hitze) alle Formen der Natur.

Im 18. Jahrhundert rückte der Vulkan ins Zentrum des kulturgeschichtlichen Interesses. Vulkane sind nun Anlass zu theologischen und philosophischen Diskussion über die Vorsehung in der Natur; Vulkanphänomene werden zum Objekt der Forschung und zum Prüfstein in den erdgeschichtlichen Debatten. So ließ beispielsweise Sir William Hamilton, Botschafter Großbritanniens am Hof zu Neapel, ein Vesuv-Tagebuch führen.

Der »volcano lover« beobachtete den Berg wie einen Patienten auf dem Krankenlager, und es gelang ihm eine Diagnose, die auch heute noch gilt: Vulkane sind rezente Produkte der Erdgeschichte, »Enkel der Schöpfung«, nicht deren Gründungstat. Wissenschaftler diskutierten am Gegenstand des Vesuv die großen Theorien über Bau und Geschichte der Erde: Sie begriffen diese als Körper, in dessen Adern untergründige Winde und Wasser bald fließen, bald toben. Und in der bildenden Kunst wird der eruptierende Vulkan von nun an eins der wichtigen Modelle des Erhabenen. Destruktion und Konstruktion sind in der Methaper des Vulkans verschwistert.

Kunst ist Energie, Ausdruck, Ausbruch. Die Macht der Natur verwandelt sich in kreative Kraft, im Augenblick des künstlerischen Ereignisses.

William Blake: Wo Mensch und Berg sich begegnen, ereignen sich große Dinge.

von Frau Dr. Dorothee Willert,
Dramaturgin, Autorin und Kuratorin

**Vernissage & GALLERY WEEKEND | eine Partizipative Performance/Installation
am Freitag, den 2. Mai um 19 Uhr**

von Ivan Boskovic : **AUSBRUCHPOTENTIAL**, *Entdecken, verfolgen, umleiten*

Innerhalb dieses Prozesses werden die Stufen der eigenen Eruptivität untersucht. Durch verschiedene Techniken werden persönliche tektonische Karten, kritische Punkte, Brüche in der eigene Kruste, sowie das Eruptionspotential festgestellt. Als therapeutische Methode werden wir versuchen, die innere Lava in den Griff zu bekommen und ins vulkanische Netz der Erde umzuleiten. So kann man durch Überlappen mit dem irdischen Vulkannetz diverse geografische, kulturwissenschaftliche und metaphysische Positionen kennenlernen. Boskovic inszeniert mit einer Kombination aus Wahrsagerei und wissenschaftlichen Manierismus eine esoterische Sitzung.

Midissage | Vortrag

am Samstag, den 17. Mai um 19 Uhr :

von Valeska Peschke, „Vulkane in Berlin“ und anderswo

Eine Reise durch die Landschaft Berlins 1994 und 2014.

„Vulkane in Berlin“ war eine Werkreihe mit Aktionen im Stadtraum, Vorträgen und Installationen. „Mein Beginn der Vulkanarbeit begann nach den Auswirkungen des Mauerfalls, als klar wurde, welche gesellschaftlichen und baulichen Veränderungen in Berlin passieren werden. Allein die ersten Nennungen „27 Großbaustellen in der Friedrichstraße“ waren Dimensionen, die sich niemand vorstellen konnte, diese Erdmassen, die sich aus und in die Stadt täglich bewegen würden. Und deshalb war mir der Vulkan als Vergleich recht, die Sprache und Instrumente der ersten Vulkanwissenschaftler ein Vorbild. Ich denke, Berlin wird irgendwann zugebaut sein. Mir geht es darum, dass dieser Vulkan, diese Substanz der Umwandlung sich individuell und kollektiv in Gedanken weiterhin glühend erhält und Freiräume und Neuströmungen der Möglichkeiten erhält. „Vulkane sind instabiler als Gedanken“ sagte ein Vulkanforscher. Architektur in Berlin ist nicht besonders vulkanisch, aber die Menschen können es sein. Sie tragen Vulkane in sich und gehen auf Reisen, ins anderswo....

Künstlerliste

Ivan Boskovic, Berlin

Anina Brisolla, Berlin

Stefanie Bühler, Berlin

Anette Kuhn, Mexico

Manfred Peckl, Berlin

Valeska Peschke, Berlin

Zuzanna Skiba, Berlin

Hector Velazquez, Mexiko

Hinweis:

Bei den Abbildungen der Arbeiten von allen Künstlern handelt es sich um Beispiele ihrer Arbeiten, nicht um endgültige Ausstellungsbeiträge. Die Zitate sind künstlerische prozeßhafte Gedanken zum Thema.

Eruptivitätspotential und andere Geheimnisse

Ivan Boskovic | www.ivan-boskovic.de

„Die Menschen aus verschiedenen Teilen der Erde verbindet das gleiche Schicksal. Jedoch haben sie sehr unterschiedliche Wahrnehmungen von Vulkanen.

Der Vulkan wird gefürchtet und verehrt, er ist Naturkatastrophe und Gottheit. Der Vulkan ist aber vor allem ein Beweis, dass die Erde ein noch immer aktiver und lebendiger Organismus ist.

Was wäre, wenn wir dieses Beispiel auf den menschlichen Organismus versuchen zu projizieren? Innerhalb dieses Prozesses werden die Stufen der eigenen Eruptivität, d.h. des Ausbruches untersucht. Durch verschiedene Techniken werden persönliche tektonische Karten, kritische Punkte, Brüche in der eigene Kruste, sowie das Eruptionspotential festgestellt.

Als therapeutische Methode werden wir versuchen, die innere Lava in den Griff zu bekommen und ins vulkanische Netz der Erde umzuleiten.“



Performance : **Erde für die Zukunft**, Berlin

Landnahme

Anina Brisolla | www.aninabrisolla.com

„Das Video zeigt eine Landschaft samt düster wachsendem Bergzug am Horizont.“





Vulkan & Nachtwanderung

Stefanie Bühler | www.stefaniebuehler.de

„Vorhandene unterirdische Höhlen und Schächten, erinnern an erkaltete Schlote. Der Vulkan- rechte Seite- verdeutlicht die Dimension der Erde und ihren Kern.“



Nachtwanderung, Holz, Acrylharz, Pigment, Ölfarbe, 142 x 92 x 78 cm, 2009



Vulkan , Styropor, verschiedene Papiere, Leim, Watte, Pigment, 650 x 600 x 450 cm, 2004

Iztlaccíhuatl

Anette Kuhn

„Name, eines mexikanischen Vulkans. Man bezeichnet damit Gesteinsbildungen, die unter enormem Druck und hohen Temperaturen entstehen: Die Veränderlichkeit ewig geglaubter Materie interessiert mich. Riesige Fluten einer sich fortpflanzenden amorphen Masse, die sich ihren Weg bahnt und das schafft, was wir Zeitläufte nennen.“



ROCA METAMÓRFICA (Iztaccihuatl), Detailaufnahme

Graphit und Pastellkreide auf Moosgummi, 90 cm x 4,20cm, 2010

Meteoriten **Skyamonds**

Manfred Peckl | www.manfred-peckl.com

*„Die Superkatastrophe wird in der Vergangenheit verortet. Die Geschichte der Erde zum Produkt des Nichtseins wird erklärt. Das alles umfassende Nichts **Void**, die große Leere füllt das irdene Loch.“*



„Void“ ø 250 cm, „One Night stand, one Night fall“, 173 x 205 cm



HÄMATOM, ca 110 x 80 x 60 cm | **Saphir**, ca 80 x 60 x 90 cm | **Flash**, ca 60 x 50 x 40 cm
diverse Materialien, 2008

Vulkane in Berlin

Valeska Peschke | www.valeskapeschke.com

Verlauf der Konturlinie Dreidimensional - Berlin am Gleisdreieck habe ich den Erdmassenverlauf skizziert, kartiert und im Modell nachgebaut. Vor Ort wurde der Verlauf der Höhenringe auf die sich auf- und abbauenden Erdformationen mit schwarzer und roter Farbe aufgetragen. Der Vorgang konnte aus dem U-Bahnhof Gleisdreieck, der Linie U1 und U2 beobachtet werden. Aktion über zwei Wochen, Gelände der Bodenlogistik, August 1994.



„Es ist ein Manifest, eine Vision und eine Metapher, die den Umbruch Berlins behandelt: Der Vulkan demonstriert die Substanz der Umwandlung, in der Stadt, im Denken, im Handeln, in der Häuslichkeit. Ein Archiv von Aktionen wird im Vulkanlabor präsentiert.“



Feldlabor : Installation mit Modellen, Karten, Instrumente, Versuchsanordnungen.

Martin-Gropius Bau, Berlin 1996

so schlafend, so schwebend

Zuzanna Skiba | www.zuzannaskiba.com



Vulkan_schwebend Nr. 4 | Öl / Teer auf Leinwand | 80 x 120 cm | 2013

„Die vulkanische Natur ist erdbebengeschüttelt und fruchtbar wuchernd. Sie zu beherrschen, die Wollust, mit der die Wurzeln unaufhaltsam den Boden durchstoßen, zu bändigen ist nicht möglich. Jede Pore der inneren, wie äußeren Existenz, wird erregt. Diese Landschaft ist Sinnlichkeit, offener Körper, breit, geschmeidig, wogende Brüste aus Erde gemacht und über die Fläche gegossen. Bedrohlich, heiß, bezaubernd und manchmal noch schlafend.“



Topografías

Héctor Velázquez Gutiérrez, Mexiko | www.hectorvelazquez.org

„Ich lese die entfalteten Karten wie einen offenen Körper, dessen Gewebe bloß vor mir liegt.“



Topografías, Baumwollgarn auf Gips, 80 x 80 x 20 cm, 2006

rechts : **Héctor Abierto Banff**, Nylonfaden auf Baumwollstoff, 210 cm x 120 cm, 2005

